

wissen, daß eine diesbezügliche Gesetzesvorlage wahrscheinlich im kommenden Winter den Reichstag beschäftigen werde.

Nationalsozialistischer Parteipolitik.

In Effen kandidiert für die Nationalsozialisten der Reichs-anwalt Klemmer, der dem nationalsozialistischen Strömungen angehört. Für die Effenere Bedürfnisse muß wurde dieser Kandidat bei der Ordnung je nach Bedürfnis bald national, bald liberal, bald sozialistisch.

Zeit veröffentlichten nun die Gegner folgenden allerliebsten Schreibeisen des dem nationalsozialistischen Bureau, gerichtet an den Effenen Sekretär der Reichs-Deutschen Gewerbetreibenden Vereins, der dem nationalsozialistischen Strömungen angehört. Die Effenere Bedürfnisse muß wurde dieser Kandidat bei der Ordnung je nach Bedürfnis bald national, bald liberal, bald sozialistisch.

Herausgeber: P. H. R. Raumann, Schöneberg-Berlin, 7. 6. 1905.

Sehr geehrter Herr Jacob!

Amiel folgen mit diesem Dank die Berichte über die Effenere Veranlassung anzu. Wie Sie aus der Hilfe entnommen haben werden, ist daraus ein kurzer Veranlassungsbericht unter „unser Bewegung“ geworden. In Sachen der Kandidatur in Effen muß sehr notwendig zu Werte gegangen werden. Wenn die Nationalsozialisten in einem Erfolg für eine eigene Kandidatur glauben, dann würden sie wahrscheinlich ums den Wahlkreis nicht anbieten, daher müssen Sie leben, einerseits die Nationalsozialisten zur Unterstützung unserer Kandidatur zu verpflichten und andererseits seine Ansichten zu vermeiden, als ob unser Kandidat mit nationalsozialistischer Sympathie etwas zu tun hätte. Dies ist natürlich eine schwierige Sache, aber hieran hängt der ganze mögliche Erfolg.

Mit besten Grüßen
Dr. Eugen Rab.

Es ist seit jeder nationalsozialistischer Taktik, zwischen den Parteien lagern sich hin und her zu bewegen. Aber so — treuherzig schreibt man doch nicht, Herr Dr. Rab. Fast noch kühler aber ist die fittliche Empörung des Organs der freisinnigen Volkspartei, die eben erst ihren Verbot auf diese Weise durchgebracht hat, daß er mit Hilfe des Reichsverbandes alle in bürgerlichen Parteien sich „voll und ganz“ anschloß! —

Ueber den Stand der angehängten Finanzreform meldet der Berl. Lokalanzeiger: Die im Reichsfinanzamt ausgearbeiteten Steuerpläne unterliegen zurzeit der Beratung der Bundesregierungen, und es läßt sich bis jetzt noch nicht voraussagen, auf welche Vorschläge der Bundesrat sich einlassen wird. Bis Ende September wird jedenfalls die Entscheidung getroffen sein. Der Staatssekretär von Stengel wird bis spätestens Mitte September aus seinem Urlaub zurück erwartet.

Sozialkatholizismus. Katholisches Treiben und päpstliche Intrigue sind zwei Dinge, die von einander nicht zu trennen sind. Diese alle Erfahrungenstatistik bestätigt die Allgemeine evangelisch-lutherische Kirchengesellschaft, die sich neuerdings aus nicht-erbstlichen Gründen bemüht, gegen den ältesten Sohn Wilhelm II. den zweifelhaftesten auszuspielen. Zu der abendlichen Werbung nämlich, daß dieser Juwelenstück, Prinz Eitel Friedrich, von den Korymben insofern als König gewünscht werde, bemerkt sie:

Wir können diesen begabten Jüngling sehr gut selber gebrauchen. Sein Bruder, der Kronprinz, ist ein schädlicher treuer Mensch von Eupus Friedrich Wilhelm III. ... Eitel Friedrich hat umgekehrt ... den Gebantenhochzug der Hohenzollern.

Wäre das wirklich so, so wäre das für das Hohenzollern-Geschlecht ja sehr bedauerlich. Denn der Gebantenhochzug der Königs- und Kaiserwürde ist für dieses Geschlecht nicht typisch. Typisch sind vielmehr seine gekrönten Neffen, also die „schlichten“ Menschen vom Schläge Friedrich Wilhelm III., von dem die Geschichte nicht viel Erbauendes zu erzählen weiß. Merkwürdig bleibt dabei, daß sich solche Schmalkaugen in ein Weltchronikblatt verirren können. Denn wie läßt es sich mit den protestantischen Lehren vom Monarchismus und überhaupt mit der Lehre von Gottes Allmacht und Allgüte vereinen, daß von zwei Brüdern jurt der „Schlichte“ und nicht der „begabte“ mit dem Gebantenhochzug zum Thron erheben ein Sechsmillionen-volk gefeiert wird? Es heißt ja wohl, Gottes Beschickung sei unerforschlich, die Kirchengesellschaft wollen aber scheinlich den Regierungsantritt eines künftigen deutschen Kaisers mit dieser Sengen begründen wollen!

Sozialdemokratie und Betriebsräte. Wie gemeldet wird, beschäftigt die ostpreussische Regierung, den zweigleisigen Ausbau des Elbergruber Eisenbahnzweiges zu betreiben und in Nähe zumammernenden Landtage eine entsprechende Vorlage zu machen. Dem Anlaß dazu soll das Eisenbahner Eisenbahnmitglied gegeben haben. Hierzu bemerkt unser elbergruber Parteiblatt, das Nordb. Volksblatt in Bant: „Zweifel-

los ist eine herabzulegende, der Betriebsräte dienende Vorlage der Annahme im Effenen Lager, so unwahrscheinlich die Wirkung künftige die Sozialdemokraten weitgehend werden die Verantwortung für die Betriebsräte auf den Eisenbahner nicht übernehmen. Derartige Ausgaben liegen im Interesse der Gesamtheit und sind unabweislich.“

Für die bureaukratische Verordnungs-Deutschlands und das vernünftige und zukunftsreichehalten der Polizei-geistes legt ein Vorkall Zeugnis ab, der Berl. Volkstags-aus Dortmund und Dortmund für die in Nähe der Weisenburgerstraße in Dortmund ein kleiner Zuge. Leute, die an den Schranken gewartet hatten, wurden Augenzeugen des Unfalls gewesen und wollten nach Öffnung der Schranken schnellstmöglich dem Verunglückten zu Hilfe eilen. Der Schrankenwärter aber unterließ ihnen dies, weil er die Polizei dabei sein müsse. (1) Nachdem fast zehn Minuten verstrichen waren und man inzwischen bemerkt hatte, daß der Verunglückte sich noch bewegte, drangen einige Leute doch vor und hoben den Kleinen, der aus mehreren Wunden stark blutete, auf, um ihm beim nächsten Arzt einen Notverband anlegen zu lassen. Hieran wurde sie jedoch wiederum durch den Schrankenwärter verhindert, der sie bedeutete, daß das Erwidern der Polizei abgemartet werden müsse. Endlich legten sich andere Personen energisch ins Mittel, und es konnte nach 20 unqualvollen Minuten dem Vermitteln die erste Hilfe zuteil werden.

Recht trostlose Zukunft scheinen auf den Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie, die von der bürgerlichen Presse über das Bodenleib gelobt wird, zu herrschen. Der V. J. wird aus Newport gemeldet, daß auf dem großen Schnell-Dampfer Deutschland, der am Donnerstag in Newport eintraf, ein Matrose, Namens Janin, während der Fahrt Selbstmord begangen habe, angeblich aus Vermeidung über die schlechte Behandlung, die ihm zuteil wurde. Es heißt, daß Sonnabend mehr als 50 Leute von der Deutschland aus dem gleichen Grunde beurlaubt seien.

Krupps Weizen blüht. Dem Effenen General-Anzeiger zufolge erhielt die Firma Krupp gestern einen Auftrag von der japanischen Regierung auf Kleinsteig Lieferung von Vanzepel- und Gefährigen für die japanische Flotte im Gesamtbetrage von 45 Millionen. In allen Betriebsräumen wird Tag und Nacht gearbeitet.

Topf zu Topf. Die chinesische Regierung hat, einer Einladung der deutschen Reichsregierung Folge gebend, eine militärische Abordnung zu den deutschen Manövern geschickt.

Zwei Monate Gefängnis für „unpassende“ Betonung. Die Militärjustiz zeigt doch manchmal ganz ungläubliche Willen. Davon zeigt wieder einmal eine Verhandlung vor dem Kriegsgericht in Wlogau (9. Division), in der sich der Musiker Vanger vom Infanterie-Regiment Nr. 88 wegen Achtungsbeleidigung und Gehöransverweigerung vor versammelter Mannschaft zu verantworten hatte. Vanger hatte, nach dem Bericht der Frau Jig., das Red, eines Tages seinem Hauptmann einen Weiz wegen eines „schlampen Griffes“ aufzufallen. Weiz forderte V. daher auf, strammer zu stehen. Augenblicklich sah V. dies nun nicht getan, und die Gerichtsbarkeit des Herrn Hauptmanns verurteilte den Mann sofort zu drei Tagen Arrest. Vanger soll dem beim Gerichte anzuwenden dem Richter zu nach gegeben haben. Der Hauptmann tief daher den Mann zurück und fragte ihn: „Nun, Vanger, Sie lachen wohl noch darüber?“ Vanger erwiderte: „Nein, Herr Hauptmann!“ Der Herr Hauptmann fand nun den Ton dieses „Nein“ „unpassend“. Mehrere Kameraden des Angeklagten beklundeten dagegen vor Gericht ausdrücklich unter Eid, von einem unziemlichen Tone der Antwort nichts gemerkt zu haben. Trotzdem hielt das Gericht den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis.

Krieg im Frieden. Nach einer Meldung der Frankf. Kleinen Presse hat Dienstag nachmittag auf dem Truppenübungsplatz Senne bei Baderborn ein kaiserliches Manneregiment das heftige Dragonerregiment Nr. 23 in einer scharfen Attacke überritten, so daß eine große Anzahl Mannschaften und auch der Kommandeur des heftigen Regiments getötet und zum größten Teil verletzt worden sind. Eine große Verwirrung wurde angerichtet. Einzelheiten fehlen noch.

Der Soldatentübel. In Gumbinnen hat der Sergeant Giesner von der 5. Batterie des Feldartillerieregiments Prinz August von Preußen (1. St. Nr. 1) den Bohnenstoppelpflanzen Sergeanten Bovy von demselben Regiment nach vorangegangener Streit vor der Tür der Unteroffizierskasseneinstalt mit seinem Säbel erschossen. Giesner soll sich in angetrunkenem Zustande befunden haben.

in besten Gesellschaft ihn zu erwarten. Sie willigte ein, tief Glasner herbei und Rohde eilte fort.

Bei drei Fremden, die er aufsuchte, fand er leere Tischen. Er war Ende des Monats an die Fischerstraße, überall dieselbe Erfahrung zu machen. Er eilte nach Hause, um eine Anzahl seiner wertvollsten Bücher und trug sie ins Antiquar. Die Summe, die er dafür erhielt, reichte gerade für die Nacht. Er wollte Manja aber noch einen Scherz spielen mitgeben. Den wollte er morgen früh vorzuführen in dem Bureau, für das er Überlieferungen lieferte, beziehen. So konnte Manja erst morgen reisen.

Er kam in das Café. Zu Manja und Glasner hatte sich Karlin Antonin, der „Bagabund“, gesetzt. Er sah dort in seiner halbüberzogenen Kleidung, die Risse weit von sich auf einen Stahl getreten, was ihm die höchste Mißachtung der Welt eintraug. Rohde kam die Zaubermacht dieser hellereuhten Götze. Wie die stille Karlin, lockten auch sie die tiefverborgenen Wünsche und Gebanten hervor.

Die drei brachen von der Gemüths. Glasners weiche Stimme war noch sanfter als sonst, und er träumte von der Zukunft, die während in die Höfen bringt vor sich in den Tiefen wühlt und alles eracindert und alles zerstört. Von der Zukunft des Geistes nach dem Ziele.

Manjas glühende Stimme sprach von der Zukunft der Seele nach der endlosen Weite, dem Inneren. Ueber alle Dinsternisse hinweg, über Höhen und Tiefen und Weiten, voll hoffender Erwartung in die Zukunft, ungeschickt und immer wieder verlangend in das Endlose!

Karlin antwortete die Weisen: „Seltene Leute seid Ihr! Habt Sehnsucht und könnt im Zimmer hocken. Hoyt mit der Faust aus und schlagt nicht zu. Könnt ligen heilen und träumen und das bestrichelt Euch. Wenn mid die Sehnsucht padt, so padt sie alle meine Sinne. Seele, Hirn, Auge, Ohr, den ganzen Körper. Den ganzen Körper! Und dann muß ich nachdenken. Wandert! Wandert! Sonst löscher meine Seele, mein Geist und meine Sinne. Muß alles leben und alles fühlen und alles hinter mich lassen. Wodan der Weg führt? — Einzelne! — Ein Ziel? — Ein Ziel! — Was ist das erreichbare Ziel? Die erfüllten Wünsche! Also Wunschlosigkeit. Was, eitelhaft! Ueber eine Stugel durch den Schadel.“

Inland.

Ostreich. Das neue Sonntagsgesetz, welches am 1. November in Kraft tritt, gestattet in den Städten die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe nur im Höchstmaß von 4 Stunden, und erklärt ausdrücklich, daß die Landesbehörden die Sonntagsarbeit aus völlig verordneten können. Einer Vertretung der Geschäftskreise gegenüber versichert ein Vertreter des Handelsministeriums, daß die Ministerien des Innern und des Handels einer Erweiterung der Sonntagsarbeit sehr geneigt seien und entsprechende Vorkehrungen getroffen hätten.

Die Nacht der Finken. Die Gemahlin des Herzog-Kronprinzen Franz Ferdinand, Herzin von Sachsen, hat dem öffentlichen Krankenhaus in Benediktow (Böhmen) zwei Finken „Wunderwasser“ geschenkt, die sie von ihrer Walfahrt nach Lourdes mitbrachte. Die Kerze haben das „kostbare“ Geschenk mit bedotem Danke entgegengenommen. Man darf sich geneigt nicht wundern, so bemerkt die Berl. Volkstags, zu dem Falle, daß die fürstliche Dame, eine völlig in bigot-kerlicher Befangenheit erogene Komtesse Ghotel, etwas mittelalterliche Ansichten von „medizinischer Wissenschaft“ hat. Anfosbar aber erscheint es, daß wissenschaftlich gebildete, moderne Kerze die Zumutung der Verwendung eines „Wundermittels“ nicht mit höchster Gütigkeit ablehnen. Der gibt es eine römisch-katholische Medizin, die an Weltwunder außerhalb der Wissenschaft glauben lehrt?

Ungarn. Redakteur und Leutnant. Aus Kaschau wird gemeldet: Als kürzlich ein Leutnant, Namens Forst, ein Mannschafszimmer betrat, gebot ein Rekrut, anstatt in deutscher, in ungarischer Sprache Achtung. Der Offizier rügte dies und befahl den Rekruten zum Regimentsappell. Ein Kaschauer Blatt erzählte den Vorgang; Vorst erwiderte darauf mit einigen Kameraden in der Redaktion des Blattes und überlegte den Redakteur. Es entstand eine Kaverei, an der auch das herbeieilende Personal teilnahm. Die Offiziere zogen blank, und der Redakteur gab einen Revolverstoß auf Vorst ab, die Kugel prallte aber von dem Rücken des Säbels ab. Der Redakteur sowie der Leutnant Vorst wurden leicht, ein Seher aber durch einen Säbelschlag schwer verwundet.

Der Redakteur hat in der Notwehr gehandelt; was aber geschieht mit dem Offizier, der sich des Ausreizensbruchs, der tätlichen Beleidigung, der schweren Körperverletzung schuldig gemacht hat?

England. Wieder ein Militär-Scandal. An den schweren Gefährlichen, mit denen das Inland und die Kolonien versehen sind, ist festgestellt worden, daß die Vorrichtungen zur Gefährlichkeitsführung so mangelhaft konstruiert sind, daß die Gefährliche für wirkliche Aktionen völlig unbrauchbar wären. Hunderte von Gefährlichen sind bereits ins Arsenal von Woolwich zurückgebracht worden. Die notwendigen Veränderungen werden eine enorme Summe verschlingen.

Amerika. Vom Mädchenhandel. Frau Charlotte Smith, die Präsidentin der amerikanischen Frauen-Freiwilligen, unterbreitete kürzlich der Öffentlichkeit geradezu haarsträubende Einzelheiten über den Umfang des amerikanischen Mädchenhandels. Danach existieren gegenwärtig in Newport ca. 2000 Mädchenhändler, die über ein Betriebskapital von 400 000 M. verfügen. Die genannte Dame hat sich mit den französischen und den deutschen Gefährlichen in Verbindung gesetzt; es soll ein energischer Kampf gegen die Mädchenhändler eingeleitet werden.

Afien. Ein Zwischenfall an der indisch-afghanischen Grenze. Eine Anzahl Leute des Emir von Afghanistan überschritt bei Gullistan die Grenze und griff die Hüften einer Eisenbahnerkassette zwischen dem Eisenbahnübergang bei Bostan und Ghaman an. Die Afghanen verwundeten zwei oder drei Mann und schleppten zwei Mann gefesselt mit sich.

Zur Revolution in Russland.

Wie die Autokratie die „Verfassung“ einseitete. Der Russ. Korr. wird aus Petersburg geschrieben:

Nichts, auch gar nichts lieb in den Wochen vor der Proklamierung der Verfassung darauf schließen, daß eine Veränderung in der allgemeinen Richtung der Regierunspolitik bevorstehe. Verbete und Verfügungen wie zuvor, Anweisungen der schwarzen Hundschweif zur Gemalt, Willkürregeln gegen einzelne und gegen Körperlichkeiten in allgöherlichem Umfang.

Wir nehmen aus Geradenohle eine Anzahl Details heraus: Dem belannten Professor Gubokh, der die Kascha Schin revidiert, wird nach 23jähriger Professorentätigkeit wegen seiner liberalen Richtung die Erneuerung seines Dozentenrechtes verweigert. Dem hervorragenden Wirtschaftshistoriker Maxim

Rohde aber schmiegt. Ihn war, als ob die drei für ihn gesprochen hätten.

Rohde hatte Manja nach Hause gebracht. Sie waren wieder über die Hochzeit geandert, wieder in jenem Schweigen verfallen, das ihre Herzen kühlte und sprachlos hielt, oben heute hatte Rohde der Handstelt Manjas Schwärmen gestöhnt. Sie hatte morgen eine drei Tage währende Reise anzutreten und da sollte sie früh zu Bette, um morgen früh zu sein. Etwas nach neun Uhr hatte er sie zu Hause gebracht. Er weigerte sich, ihr in das Zimmer zu folgen. Sie möge lieber zur Ruhe gehen. Er brachte ihr nach in Grimmerau, meinen früh ein Bierchen vor sich auf dem Balkone zu sein, da werde er ihr noch etwas Geld und einigen Reiseproviant übergeben. Sie reichten sich die Hände und Manja trat in das Haus.

Er blühte ihr nach und dachte: Wie wenn ich sie von der Reise abhalten versucht hätte! Ach, dann hätte ich keine Ruhe gefunden und sich vielleicht die ganze Zeit verhalten und Vorwürfe gemacht, wenn Boris wirklich zugrunde geht. So aber — als für Boris die letzte Begegnung gut sein wird? Oder schäblich? Oder schäblich? Manjas Nähe wirkt reinigend, befreiend ... oder aufpeitschend, vernichtend. Man soll den Dingen nicht in den Arm fallen. Was geschieht mich, muß gelassen. Er wandte sich um und schritt langsam die Winterthürerstraße hinab. Bei der Kirche blühte er auf die Uhr. Aber er wird langsam dahin gehen, ganz langsam, um die Fühlung mit dem, was jenets von Manja liegt, wieder allmählich zu gewinnen. Er schritt dahin und dachte an Boris. Wie für jeden Weiblichen hatte er auch für ihn teilnehmendes Empfinden. Aber er hatte ihn, weil er in ihm keinen allen bleibenden Geist wiederand, der das Reiz probiert und die Entlosgung. Jenen allen, fatalistischen, biblischen Geist, der die Freude und das Glück infinstlich löst, den Sinn vor der Gegenwart und von der Erde in die Zukunft und in das Ueberirdische legt, der die Jugend und die Güte über künftigen Lohnes megen.

(Fortsetzung folgt.)

Wolensky, einen gemäßigten Liberalen, der von Bolotnichischen Institut in Petersburg, zur Abhaltung von Vorlesungen über die europäischen Verfassungsformen, eingeladen worden ist, wird das Recht nicht eingeräumt, diese Vorlesungen zu halten. In Warschau werden auf Befehl des Generalgouverneurs mehrere Akte wegen ihrer politischen Gestaltung aus den Spoliatoren verjagt. Vorlesungen über „russische Literatur“ werden in Jaroslaw ohne weiteres unterjagt. Ein Beispiel von Beschränkung der Freiheit für die:

In Werssa hatte sich ein Verein von Intellektuellen gebildet, um die unmissenden Massen darüber zu belehren, was von ihnen bei der Wahl von Beamten in die Reichsduma verlangt das Semstwoverhältnis ein, während der Kreisadelsmarschall Fürst Wolgast präsidierte. Da wurde das Haus von Polizei, die aus Lwa vertriebt war, und Genarmen umzingelt, während das schwarze Hundert im nachfolgenden Garten lauerte. Die Polizei verlangte die sofortige Auflösung, protokollierte alle, veranstaltete ergebnislose Hausdurchsuchungen etc. Nur der Mithorität der Zeitung war es zu danken, daß die Versammlung sich nicht einschleichen ließ.

Der Gouverneur von Jaroslaw erließ an die Welskma, Mspawits, Landhauptleute seines Gouvernements ein Rundschreiben, das in allen Wörtern an sichtbar Stelle angehängt werden soll. Darin erklärt er, daß die Moskawer Semstwoformierung ungeschicklich gewesen sei; keine Behörde, kein Semstwoamt dürfe daher irgend einen Auftrag des Bureaus der genannten Konferenz ausführen usw. Als in Kaluga die Semstwoämter sich verammelten, um die bevorstehenden staatlichen Reformen zu beraten, schrieb der Generalgouverneur aus dem Programm der Verhandlungen alle Vorträge betreffend die Agrarfrage, über die Wahl von Vertretern des Gouvernements Kaluga und bezog. Er kritisierte aber auch die Prüfung des von der Zensur bereits erlaubten Vortrages von Dobinski über Volksvertretung, den die Semstwobehörde herausgab.

Gegenüber der Presse kennt die Zensur keine Grenzen. Eine lebende Lebensart ist jetzt in den meisten Zeitungen die Formel. Aus Gründen, die nicht von uns abhängig sind, können wir den Artikel von N. N. über den Gegenstand nicht veröffentlicht. Die Erlaubnis zur Herausgabe einer Zeitung wird auch jetzt fortwährend verweigert. So wurden z. B. in den letzten Tagen drei verschiedene Gesuche von Zifferl Einwohnern um die Erlaubnis, rassistische Zeitungen herauszugeben, rundweg abgelehnt. In Jaroslaw nicht gestattet, eine allgemeine Zeitung herauszugeben. Und so weiter, und so weiter! Wir haben nur ein Gebot getroffen. Auch sonst ist es nicht anders: ständige Zusammenkünfte, abfällige Beurteilungen, enklave politische Broschüren, Fängnis, Todesurteile. Und wie wird es von nun an sein?

Die Haltung der Zarenregierung, die Verachtung Mißbilligung und andere Dinge haben die Hoffnung, daß der 19. August den Beginn einer Ära der Menschenrechte in Rußland bedeute, nicht all zu merken lassen.

Scharjenskiß trotz der „Verfassung“. Der Generalgouverneur von Moskau, Durnawo, hat gleich am ersten Tage der neuen Ära dem Dumagebiet eine Interpretation gegeben, dem man schon aus dem Grunde, weil er in die Pläne des Zaren einmühtet, mit einem authentischen Charakter nicht abschreiben kann. Er hat den Semstwoämtern, die sich Ende August (a. St.) in Moskau wieder versammeln wollten, angekündigt, daß nun eine beratende Konferenz nicht mehr gestattet werde. Das Gebot über die Duma ist erlassen, damit es alles erledigt und kein Mensch das mehr das Recht, sich über die Reformen zu unterhalten. Der russische Unterthan ist nach wie vor ausschließlich Objekt der Gesetzgebung, er hat die Willkür jeder Art hinzunehmen wie Regen und Sonnenschein.

Widerwärtig ist schon allein die Tatsache, daß Durnawo den Wösten des Moskawer Generalgouverneurs beiseite, für den bislang immer besonders respektable Leute ausgesucht wurden, ein charakteristisches Zeichen der Zeit. Mit einigen künftigen Zeichen sei diese Verhältnisse geteilt. Durnawo war früher Gouverneur (nicht Generalgouverneur) in Moskau, er mußte diesen Posten aber aufgeben wegen einer ungeheuren Mißwirtschaftlichkeit gegenüber dem Moskawer Oberbürgermeister. Als dieser einmal im Frad bei ihm erschienen war, wies er ihm mit freiden Worten die Tür, weil er keine Uniform angelegt habe. Zwei Jahrzehnte hielt er sich dann in Petersburg auf, ohne daß man ihn im Staatsdienst verwante. Er war früher der Reaktionsidee in der Stadtduma, und soweit von Geist bei ihm die Rede sein kann, der umstrittene spiritus rector jener Galawie, Kleinräuber etc., die den Kern der schwarzen Hundertstücken bilden. Um Hofe durfte, zumal unter Alexander III., der Name Durnawos nicht genannt werden, weil er, von allen abgesehen, auch noch allerlei Halsabschneidergeschäfte machte, und dadurch sein an sich schon nicht unbedeutliches Einkommen von 800 000 bis 1 Million Rubel jährlich vermehrte.

Und einen solchen Mann stellt man in dem Augenblick, wo man eine neue Ära einzuleiten vorgibt, auf einen der hervorragendsten Posten. Wertschäftig, auf die Frucht der am 19. August begonnenen Epoche braucht man nicht sonderlich gespannt zu sein.

Die polnischen Revolutionäre. Der letzte Parteitag der polnischen Partei Rußisch-Polen (P. P. S.) hat eine Reihe von wichtigen Entschlüsseungen gefaßt, die gerade im gegenwärtigen Moment doppelt interessieren. Als politische Forderungen für den Augenblick spricht der Rat im Sinne des Beschlusses des VII. Parteitages aus, daß der Kampf für heute der Sturz der Selbstverwaltung und die Umwandlung der Staatsordnung des gesammten russischen Imperiums mit der Selbständigkeit des Landes sein muß. Die Selbständigmachung ist die nach Warschau zu verufen, mittels des allgemeinen, gleichen, geheimen, direkten Wahlrechts gewählte und zur Wertschäftiger Konstituante parallel stehende Konstituante in Verbindung mit dieser festsetzen.

Die P. P. S. wird in der nächsten Weise jede Einrichtung der politischen Verhältnisse im russischen Reich bekämpfen, die 1. nicht auf der demokratischen Grundlage des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts und der persönlichen und politischen Freiheit beruht; 2. den polnischen Lande nicht die volle politische Selbständigkeit garantiert wird; 3. auf der unwirksamen Verbindung Polens mit Rußland statt auf der Regelung der Verhältnisse dieser beiden Länder durch Verbindung der Konstituante in Warschau und Petersburg beruhen wird.

In einer anderen Stelle der umfangreichen Resolution wird festgestellt, daß die Kampfbildung der Partei die Massen der Genossen zum Handeln im revolutionären Augenblick vorbereiten soll, denn nur die Massen können dem Feind den entscheidenden Stoß beibringen. Die terroristische Taktik der letzten Zeit wird durch Beschluß abgelehnt. Die terroristischen Handlungen, die im Namen der Partei von der Kampfableitung ausgeführt

werden, sollen auf Fälle von besonderer Bedeutung beschränkt werden. Der sogenannte polnische Terrorismus (Tötung von Fabrikanten, oder Erhängung damit, um Zugangsbeschränkung im Streit zu erhalten) wird von der Partei ausdrücklich verworfen. In Ermüdung, daß Staatstreuen eins der bedeutendsten Mittel im Kampfe um politische Rechte bilden, und daß dieser Kampf die solidarische Aktion des gesamten Proletariats lebendig macht, hält es der Rat für notwendig, in wichtigen Fällen von politischer Bedeutung Genossenschaften zu organisieren. Dagegen spricht sich der Rat mit Entschiedenheit gegen Genossenschaften in minder wichtigen Fällen aus.

In Rußisch-Polen, besonders in Warschau, ist die Lage sehr ernst. In verschiedenen Stadien ist gefestigt worden; es soll an tausend Tote und Verwundete gegeben haben. In Ostrow bei Lodz wollten Kosaken eine Arbeiter-Versammlung auseinander treiben. Die Arbeiter gaben Schüsse ab, worauf die Soldaten durch zwei Galden drei Personen töteten und mehrere verletzten. Über 400 Arbeiter sind verhaftet worden. In Radom ist der Polizeimeister auf offener Straße durch einen Schuß getötet worden.

Eisenbahntreue. Auf 52 Strecken der russischen Staatsbahnen wird gestreift. Auf den Weichselbahnen trotz der Verletzung auf allen vier Zweigen. Die Unterbrechung der Kommunikation Warschau mit dem Reichsgouvernement und Petersburg ist stündlich zu erwarten. — In Warschau fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen ausländischen Arbeitern und den zum Dienst kommandierten Eisenbahnsoldaten statt.

Die Gänge in der Armeeeinheit im Fortgang. In Moskau wurden am Montag 36 Offiziere verhaftet, sie wurden beschuldigt, auch nach Veröffentlichung des Zarenmanifestes über die Duma weiter für politische Reformen agitiert zu haben.

In einer Kaserne der Feldartillerie in Moskau wurde eine Niederlage von revolutionären Aufwässen und eine revolutionäre Agitationskassette entdeckt. Zehn Reservisten wurden verhaftet. Die üblichen Herabstufungen der Moskawer Garnison bleiben in diesem Jahre aus. Die Regierung fürchtet, den Reservisten Gewehr in die Hand zu geben.

Die Mannschaften des ersten Garde-Säpaten-Regiments in Jaroslawe wählten Dienstag morgen ihre Unteroffiziere aus der Kaserne hinaus. Sie schloßen darauf die Tore und ließen niemand hinein, auch ihren Oberst nicht, der zu ihnen sprechen wollte. Die Säpaten führten Beschwerde, daß sie von den Unteroffizieren um ihren Sold und ihre Rationen befohlen werden.

Befehlsgemäße Staatsgelber. In der Nacht vom 5. auf den 6. August wurde die Bezirks-Staatsliste in Opatow von mehreren maskierten Männern überfallen, die Schildwachen wurden teils getötet, teils verwundet und das in der Kasse befindliche Geld wurde geraubt. Der offizielle Bericht stellt das Ergebnis als einen von Diebesgelenk ausgeführten Überfall dar. Man verifiziert aber das Zentral-Arbeiterkomitee der polnischen sozialistischen Partei eine Bekanntmachung: Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in der Nacht vom 5. zum 6. laufenden Monats die Kampfgeneration unserer Partei aus der Bezirks-Staatsliste in Opatow 12 1/4 Rubel Befehlsgemäße hat. Das Geld wird für die Fortsetzung des revolutionären Kampfes gegen die Regierung des Zaren verwendet werden. Warschau, im August 1905. Das Zentral-Arbeiterkomitee der polnischen sozialistischen Partei.

Der Krieg in Ostasien.

Ueber das bisherige Resultat des Friedenskongresses liegen noch keine bestimmten Nachrichten vor. Nach wie vor bildet die Kriegsfähigkeit die stützige Frage. Wie es heißt, sollen die Verhandlungen bis Samstag verlagert werden.

Soziales.

— **Ueber das Verbot des Fleischwunders.** Schauerhafte Enthüllungen über sogen. Polka-Schlachtereien ergab eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Hannover gegen den Schlachter Konrad Meyer aus dem benachbarten Drie Rethen. Der Angeklagte hatte, nach dem Bericht der Frankfurter Ztg., am 6. Mai eine durch und durch überalliche Kuh geschlachtet. Vor der Untersuchung schaffte er eine Seite des Brunnfels fort, weil sie nach Ansicht des Sachverständigen Prof. Kayser zu scheinlich ausgehen habe. Auch das noch vorhandene Fleisch habe einen widerlichen Geruch gemacht, es sei zum Teil in Eiterung und faulnis übergegangen und eine richtige Vermeidung des Fleisches vorhanden gewesen. Der Sachverständige führte weiter aus, der Angeklagte habe das Tier herbenstankt erhalten, das Fleisch sei absolut nicht für den menschlichen Genuss verwendbar gewesen. Der Angeklagte — und nun kommt das unheimlichste — erklärte, solche franke und elende Tiere würden noch heute in Hannover für Weisthale auf gekauft. Professor Kayser bestätigt das insofern, als früher allerdings in Hannover die elendesten Tiere für die Vergütung in Weisthale auf gekauft seien, wo man von diesen Tieren „alles zu Rett gemacht habe“. Nach Einführung des neuen Fleischbegehrgesetzes sei das jedoch nicht mehr der Fall. Der Angeklagte blieb jedoch bei seiner Behauptung, daß in Hannover auch jetzt noch ebenso viele franke Tiere wie früher für Weisthale auf gekauft würden. Wegen Vergehens gegen das Fleischbegehrgesetz wurde er zu 50 M. Geldstrafe verurteilt. — Daß derartige Zustände überhaupt noch bestehen, sollte man kaum glauben; es ist bedauerlich, daß es scheinbar keine Handhabe gibt, um ihnen beizukommen. Andererseits bilden sie eine ernste Mahnung. Denn wenn schon in normalen Zeiten solche Schmetereien vorkommen und die Versorgung der menschlichen Bevölkerung mit demjenigen Fleisch geradezu in ein System gebracht wird, was man dann erst alles passieren in einer Zeit wachsender Vieh- und Fleischnot?

— **Als eine Wirkung der unerhörten Fleischmengen** werden in Berlin die sich in letzter Zeit rapide mehren Hundestichläge angehen. So unangenehm wie es nicht, daß wandernde arme Leute an Stelle des unerhörlichen Sonntagsgeldes sich auf billige Weise an Hundestich gütlich zu tun verjagt.

Parteinachrichten.

— **Die Parteiorganisation im Fürstentum Ruß j. S.** hielt am Sonntag ihre Generalversammlung in Vera ab. Nach dem Geschäftsbericht ist die Mitgliederzahl im abgelaufenen Geschäftsjahre von 1630 auf 2040 gestiegen. Die Einnahmen betragen 5950.62 M., die Ausgaben 4701 M. Öffentliche Versammlungen wurden 62 abgehalten, 20000 Exemplare einer Broschüre zur Landtagswahl verbreitet und in gleicher Auflage eine Broschüre enthaltend die Rede des Reichstagsabgeordneten Emanuel Würm über die deutsche Gewerkschaft. Die Agitation lebte sehr unter der Saalbrücker. Im ganzen Oberlande lebte der Partei kaum ein einziger Saal zur Ver-

fügung. Die Reichliche Kreidirektion schloß bei 54 466 57 M. Einnahme mit 2884.82 M. Uebererschuß ab. Der Anstellung eines Vertreters für die beiden Ruß und Alerander wurde einstimmig zugestimmt. Als Delegierte zum Jänner Parteitag wählten Peterlein-Wera und Lip-Triebs gewählt.

Gewerkschaftliches.

Der Ausbruch der Handfuhmacher in Halberstadt dauert nun beinahe drei Wochen. Die Zahl der Auszubildigen beträgt gegen 500. Der Kampfesmut der Auszubildigen ist ungebrochen.

Der Ausbruch der Zimmergesellen in Goslar hat Anfang der Woche sein Ende erreicht. Die Auszubildigen nahmen die ihnen am 3. Juni d. J. von den Arbeitgebergebetenen Bedingungen, nämlich 84 bis 85 Pf. für die Stunde, an. Jetzt stehen am Plage noch die Tischler und Maurer im Auslande.

Die Werkeisenbewegung in Nürnberg ist ohne Streit zu Ende geführt worden, da ein Tarifvertrag aufhabe kam, worin die Arbeitzeit, die bisher 5 1/4 bis 60 Stunden wöchentlich betrug, auf 54 Stunden herabgesetzt wird. Ferner werden Minimallohne festgesetzt, die für männliche Arbeiter im ersten Jahre nach vollendetem Lehrgang 14, im zweiten Jahre 16, im dritten 18 M. betragen. Den Akkordarbeitern wird der Minimallohn garantiert. Für die Arbeiterinnen wurde kein Mindestlohn festgesetzt, da eine Einigung hierüber nicht zu erzielen war; es wurde dagegen ein allgemeiner Lohnaufschlag von 5 Proz. gewährt.

Die Holzarbeiter in Wundfeld sind in eine Holzbewegung eingetreten. Die Gesellen haben folgende Forderungen gestellt: 1. Beschäftigung von Hof und Bogel. 2. Einführung der 10stündigen Arbeitzeit. 3. Arbeiterinnen sollen möglichst vermehrt werden, in unwiderrückbaren Fällen sollen pro Stunde 10 Pf. als Lohnaufschlag gewährt werden. 4. Ein Ausgleich der Löhne soll nach Maßgabe der bettlichen Beschäftigung geschlossen werden.

Holzarbeiterstreik im Rheinlande. Die in Köln, Mühlheim und Düsseldorf ausgebrochene Holzarbeiterbewegung nimmt größere Dimensionen an. In Wachen sind gleichfalls die organisierten Arbeiter der Bonndörfer und Hohlwerke in den Ausbruch getreten, weil Streitarbeit für Dörfeldorf ausgeführt werden sollte.

Das Hamburger Gewerkschaftskartell hat sich mit dem von Altona Otiten vereinigt. Vom 1. Oktober 1905 ab führt es den Namen Gewerkschaftskartell von Hamburg-Altona, das Arbeiter-Sekretariat erhält mit dem gleichen Datum den Namen: Arbeiter-Sekretariat von Hamburg-Altona.

Ausland.

Die Arsenalarbeiter in Wess haben in einer getragenen Versammlung beschlossen, in den Generalstreik zu treten, wenn die geforderte Lohnverhöhung nicht bewilligt wird.

Amerika. Fortschritt auf dem Wege zum Achtstundentag. Die letzte Ausgabe des offiziellen New-Yorker Labour Bulletin macht bezüglich der Bewegung zugunsten der kürzeren Arbeitzeit folgende Mitteilungen: Die Wäcker, denen durch den bekannten Entscheid des obersten Gerichtshofes der gesetzliche Zehnstundentag wieder genommen ist, machen jetzt alle Anstrengungen, denselben durch ihre gewerkschaftliche Organisation hochzuhalten. Der größte Teil der Arbeiter im Staatsbezirk hat bereits den Neunstundentag und bemüht sich die achtstündige Arbeitzeit durchzusetzen. In der Maschinen-Industrie und im Baugewerbe von New-York-Gebiet geht es nur noch wenige Arbeiter, die länger als 8 Stunden pro Tag beschäftigt sind. Im Buchdruckergewerbe seien die Arbeiter im Maximum 9 Stunden tätig, man nähert sich aber rapidly dem Achtstundentag. Zwischen der Buchdruckergewerkschaft und vielen Unternehmern (auch in anderen Staaten) ist der Achtstundentag vertraglich festgesetzt und die Gewerkschaft der Buchdrucker hat beschlossen, vom 1. Januar 1906 ab die achtstündige Arbeitzeit im Bereiche der ganzen Union zur Durchführung zu bringen.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Ueber den Konsumvereinen, das ist wieder einmal die Parole. Unter der Führung des Gesamtgeschäftes Hamburg-Altona der Gewerkschaftsbewegung ist ein solches Konsumvereine ausgeführt worden, denn sie nicht handhaben. Es soll durch ein eigenes zu diesem Zwecke gedrucktes Buch, welches in etwa 20 000 Exemplaren zu verteilen ist, ganz plöglich den Konsumvereinen das Verbotnis aufgehoben werden. Wie das nun einmal in der Welt ist, gehört zu allem Geld und wieder Geld! Und das scheint auch bei den Konsumvereinsmitgliedern das wenigste zu sein. Sie schwingen den Bettelstab und schämen in bewegten Worten die Notwendigkeit der Ausführung dieses Planes, um die Welt von der Plage und Konkurrenz dieser „sozialdemokratischen“ Vereine zu befreien. Bisher sollen sich sechs Gewerkschaftvereine mit etwa 1400 M. beteiligt haben. Der Bettelstab scheint sich also schlecht zu füllen, denn es werden auch Privatpersonen nicht verschont und für die Wüth der Konsumvereinsmitglieder zu interessieren bejubelt, vorerst mit sehr schlechtem Besolge. Die Konsumvereine erfragen sich bei der geplanten Abschaffung des Geldes noch sehr guter Gesundheit und werden sicherlich auch die Verteilung des Buches — dessen Erscheinen noch ziemlich fern liegt — sehr gut übersehen.

Geriichtsaal.

Serien-Strafkammer. Halle, 23. August. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Reuter; Ankläger: Staatsanwalt Dr. Lomte.

Goldwarendiebstahl im größeren Umfange wurden dem aus der Dort vorgeführten Arbeiter Kubitz von hier zur Last gelegt. Der Angeklagte ist erst am 17. Juli von der hiesigen Strafammer wegen Gewerkschaftsbewegung, Arbeiter und Arbeiterinnen mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft und erhielt heute noch eine Zuchthausstrafe von 1 Jahre Zuchthaus und 3 Jahren Gefängnis, weil er die Goldwarendiebstahl Idler, Müller und Hädel heimgejagt hatte. Er verurteilte in den Geschäften die Aufmerksamkeits der Verkaufserinnen abzulernen und nahm dann, noch ihm in den Frank dulten.

Verurteilung von hier, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Verdröhnung und Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Der Angeklagte geriet am 7. Mai auf der Dorfstraße von Demnitz bei Halle mit dem Arbeiter Ulrich, der sich über das Annehmen des Antrages abfällig geäußert hatte, in Streit und verlegte dem Ulrich mit dem ausgefallenen Taschenmesser einen Schlag in den Rücken. Da der Angeklagte gereizt worden und die dem Ulrich zugefügten Verletzungen sehr gering waren, ermäßigte das Verurteilungsgesetz die Strafe auf 3 Wochen Gefängnis.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Mollenhuth in Halle.

Commiss-Brot
und
Simons-Brot
feils feils bei
Emil Wüster Nachf.,
Thalassstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Neu Möbel. Gehr.
Gebrauchte Baden-Einrichtungen
verkauft billig
Max Jungblut, Wuchererstrasse 31.

Arbeiter-Sängerbund d. Prov. Sachsen u. A.
(S. Bezirk, Halle-Nord.)
Sonntag den 27. August nachmittags 3/4 Uhr im
„Lindenhof“, Halle-Eröllwitz

Prima neu
Delikatess-Sauerkohl
offert billig
Emil Wüster Nachf.,
Thalassstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zeit. Maler u. Lackierer. Zeit.
Sonabend den 26. August abends 9 Uhr in Sächsisches Restaurant
Öffentliche Versammlung.
Tagesordnung: Die wirtschaftlichen Kämpfe der Gewerkschaften
und die Unternehmer-Verbände. Referent: H. Ernst Neukörner-Erfurt.
Alle Freunde der Gewerkschaften sind hierzu eingeladen.
Der Einberufer.

Bezirksfest
bestehend in Gesangs- und Instrumental-Konzert.
Hierzu ladet freundlich ein Das Komitee.

Walhalla-Theater.
Direktion: Otto Herrmann.
Abendlich 8 Uhr:
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
Das mit sehr großem Beifall
angenommene Programm des-
halb keiner sich anzuschauen.

Ortskrankenkasse III, Weissenfels.
Montag den 28. Aug. abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“
außerordentliche Generalversammlung.
Tagesordnung: Statutenänderung.
Hierzu werden die Vertreter und Mitglieder eingeladen.
Louis Gollig, Vorsitzender.

Fleischnot!
Bei den jetzt unerwünscht hohen Fleischpreisen werden im
wahren Sinne des Wortes unsere Fische frischen
Seefische zur Volksnahrung!
Von täglich frischer Sendung empfehlen wir:
Belgol. Schellfisch per Pfd. 30 Pf. Steinbutt, mittlgr., per Pfd. 110 Pf.
Kabeljau, ohne Kopf . . . 25 . . . do. Klein . . . 80
Seelachs, ohne Kopf . . . 22 . . . Feilbutt . . . 80
Fisch-Karbonade . . . 30 . . . Rotzunge, groß . . . 60
Kunrrahn . . . 20 . . . Scholle, mittlgr. . . 40
Zander . . . 80 . . . do. Klein . . . 20
Karbonade von Austernfisch per Pfd. 60 Pf.
„Nordsee-Halle“, Gr. Ulrichstr. 58,
Telephon 1275,
der Deutschen Dampfscherelei-Gesellschaft „Nordsee“.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Nur noch wenige Tage:
Gastspiel der
„Victoria-Sänger“
Bühnig neues Repertoire:
Excellenz kommt!
Mittwoch: Amores u. d. d. Nacht.
In Berlin über 400 Mal mit
größtem Erfolge aufgeführt!
Ca. 25 Mitwirkende.

Konsumverein Delitzsch u. Umg.
Bilanz pro 30. Juni 1905.

Aktiva.		Passiva.	
An Kasse	422.89 Mk.	Der Mitglieder-Anteile . . .	6 175.42 Mk.
Waren	9 085.41	„ Kreditoren	3 177.56
Bankkonto	1 321.00	„ Reservefonds	678.50
Bankkonto	463.00	„ Dispositionsfonds . . .	134.58
Depositen	685.00	„ Kaution	685.00
Sparfassen-Konto	4 213.12	„ Reingewinn	9 282.21
Bankkonto	3 992.85		
	20 133.27 Mk.		20 133.27 Mk.

**Gastwirtschaft
Zum Leuchtturm.**
Mache auf meinen vorzüglichen
Mittagstisch
aufmerksam.
Von heute ab täglich
Gänsebraten.
Wie bekannt vorzüglich.
Fr. Telemiecke.
Privat-Mittagstisch.
Gutjahrstr. 2, gegen d. Sandmerkerstr.
Sofa 5 Mrk.,
O. Woede, Wartstr. 9, II.

Der Umsatz betrug im vergangnen Geschäftsjahr 86 072.24 Mk.
Die Mitgliederzahl betrug am 30. Juni 1904 382
Eingetreten sind im Laufe des Geschäftsjahrs 80
Ausgetreten am 30. Juni 1905 492
Bestand am 30. Juni 1905 22
Die Beiträge betrug am 30. Juni 1904 15 280.00 Mk.
am 30. Juni 1905 17 600.00 Mk.
Die Anteile der Mitglieder betragen am 30. Juni 1904 1256.00 Mk.
am 30. Juni 1905 6175.42 Mk.
Merk: 4 919.42 Mk.
A. Münzer, K. Wüste.
Vorstehender Geschäftsabschluss ist geprüft, mit den Büchern und Be-
legen übereinstimmend und für richtig befunden worden.
Der Aufsichtsrat:
Dr. Hartmann, S. Klunert.

Einen geehrten Publikum sowie meiner werthen Nachbar-
schaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß
ich mit dem heutigen Tage das vollständig renovierte
Restaur. Weltkugel
Merseburgerstraße 24 (Gde Kaffinerstraße)
eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das
Beste zu liefern, was Keller und Küche bietet.
Um gütigen Zuspruch bittet
Ernst Rosche.

Maler-Arbeiten
jowie Tapezieren, a. Rolle 30 Pf.,
dal. Streichen von Gartenzittern, Ge-
neuern von verputzten Grabsteinen
und deren Aufschriften, Firmen alles
Art, Abermalen alle ins Hochschöne
Fischen werden von mir lauter und bei
billig. Preisstellung jedwem auszuf.
Karl Eckardt, Mühlgasse 3, I.
Zum 1. Oktober er. soll eine

Konsumverein Zeitz.
Konsumverein Streckau u. U.
Konsumverein Trebnitz u. U.
(R. G. m. b. H.)
Die Firma **Ernst Schnelle, Zeitz, Wasservor-**
stadt 8, gibt nach wie vor **Rabattmarken** unserer Vereine.
Bei Bedarf in **Wäsche, Kleiderstoffen, Damen-Konfektion etc.**
bitten wir unsere Mitglieder, obige Firma stets in erster Linie zu berücksichtigen.
Konsumverein Zeitz: Gehrtstr. 11/12, Seepf. 3.
Konsumverein Streckau: Gähler, Erdmenger, Nische.
Konsumverein Trebnitz: Keller, Kürbitz, Osendorf.

Gerichtlicher Ausverkauf.
Die zur Konkursmasse des Württembergers **habe**, hier,
Geißstraße 25, gehörigen Waren als: **Räume, Wärfel, Pinte, Welen,**
Hörner etc. zu werden vom 17. August er. ab verdinglich vorm. 9
bis 12 und nachm. 3 bis 6 Uhr im Laden Geißstr. 25 zu billigen Preisen
ausverkauft.
Max Knoche, Konkursverwalter.

Verkäuferin
eingestellt werden. Bewerbungen sind
bis Montag den 28. August er.
im Kontor, Neumarkt 7, schriftlich
einzureichen.
Konsumverein zu Zeitz.
Räumfuhren jeder Art bezeugt billig
R. Wetmann, Bernhardtstr. 9.
Ordentl. laub. Mädchen, nicht unter
18 J., sof. gef. Stappstr. 49b.



Zu Freitag früh offeriere lebendfrisch:
prima fetten Schellfisch,
prima fetten Seelachs,
prima fetten Cabliau.

H. K.
Briketts pro 60 Big.
Frohne pro 12 Mt.,
frei Gehalt, liefert
in vorzüglicher Qualität
Hallesches Kohlenwerk
G. m. b. H.
Brüderstr. 11. Teleph. 782.

Führer
durch die Reichsgesetze!
Kauf-Anfänger-Gesetz 0.25
Land- und Forst-Anfänger-Gesetz 0.25
Erbrecht-Gesetz 0.25
Gewerbe-Anfänger-Gesetz 0.25
Kraftprotektion 0.40
Krankheiten-Verhütung-Gesetz 0.30
Invaliden-Verhütung-Gesetz 0.25
Gewerbe-Gesetz 0.25
Strafgesetzbuch 0.40
Bestätigung von Gesetzen u. Sch-
fungen im Kaiserlich-Gesetz 0.25
Preuss. Landgemeinde-Statute 0.30
Militär-Erläuterungen 1.00
Französische Gesetze-Ordnung 0.30
Vollstreckungs-Ordnung betr. das Bau-
wesen auf dem flachen Lande u.
in der Provinz Sachsen 0.40
Verordnungen über das Recht im ge-
werblichen Arbeitsvertrag 0.10
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Gars 42/43.

Sie sparen Geld,
wenn Sie Ihre Nähmaschine persönlich in einem deutschen
Geschäft kaufen, welches keine Agenten beschäftigt, denn der
Betrieb durch Agenten ist sehr teuer.
**Naumann
Platt
Phönix** Nähmaschinen
find die besten deutschen Marken und werden auch von keinem ausländischen
Fabrikat übertroffen.
Vertreter: H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.
Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate.

Sonnenbäder
an sonnigen Tagen täglich für Herren
und Damen.
Sehr wichtig für Rheuma, Rheuma,
Gicht, Wasserleiden, Bekämpfung des
Herzens und der Lungen empfiehlt
**Schluricks Anstalt
für Naturheilkunde.**
Halle a. S., Gohlstraße 17
(am Steinweg) Telephon 2389.

Bruckdorfer Briketts.
Herren-, Damen- u. Kinder-
garderobe, gut erb. Schuhwaren,
Uhren, Ketten, Wäsche, etc. billig
zu verf. Max Crapentin, Mittelstraße 6.
Briketts in Fässen u. im einzelnen
a. Zentr. 65 Pf., auch für Winterbedarf,
liefert frei Gehalt
Karl Hildebrand, Thüringerstr. 26
Vom 1. Oktober: **Zealberg 2.**

5 Mark und mehr pro Tag.
Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum
Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle
Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine
Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache
und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunnau & Co., Hamburg, Z. V. N., Markurstr. 381.

Strickmaschinen
mit Anleitung, auch Anfänger über-
sichtlich, empfiehlt die
Maschinenstrickerei von
Winterstein,
Hilfstraße 6, Gänsehans.
Gross-Rösterei „Kalloria.“
5 Pfund guten Zucker
für **1.00** erhalten
bei Abholung
Kaffee- u. Kakaopulver bei
otto Bornschein, Mittelstr. 21.

Karten
für Rad- und Motorfahrer.
Die Volksbuchhandlung,
Gars 42/43.

Neue große
Vollheringe
billig
Emil Wüster Nachf.,
Thalassstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Rossfleisch.
Diese Woche wie immer prima Ware
bei **August Thurm,**
Weißstraße 10.
Besatz und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleschen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Schlachtisch.
Freitag
Schlachte f. H.
H. Zscheornitz
Wartstrasse 8.
Freitag
Schlachte f. H.
J. Bause,
Koboldenweg 30.
Freitag
Schlachte f. H.
H. Zscheornitz
Hilfstraße 27.
Jeden Freitag: **Schlachtisch.**
Minna Bernhardt, Aufschlagasse 1.

Feinste marinierte
Heringe
2 Stück 25 Pf.
Emil Wüster Nachf.,
Thalassstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Bericht des Vorstandes an den Parteitag in Jena 1905.

Allgemeines.

Wenn Rückblick auf das verfloßene Jahr geleistet ist, so... Bericht des Vorstandes an den Parteitag in Jena 1905.

Am 7. September verstarb in Frankfurt a. M. ein Veteran der Bewegung, der 1838 in Kassel geboren wurde...

Am 12. Oktober starb in New York in New-York im Alter von 70 Jahren Genosse Konstantin Scheer...

Am 15. Oktober starb ein tragisches Geschick bei Braunschweig unter Genossen Herderich Wilhelm Schmidt...

Im Jahre die Genossin Ernestine Schöffler, die namentlich unter der Verherrlichung des Sozialistengesetzes auf...

Die Agitation und Organisation wird in der Hauptache von den Landes-, Kreis- und Lokalorganisationen betrieben.

schriften und andere Agitationschriften herausgegeben und die Verbreitung derselben anzuzeigen.

Um vornehmende Talente zu bilden, sind schon in vielen Städten Bildungsanstalten geschaffen.

Wenn wir hier einige Namen vorübergehender Genossen verzeichnen, so geschieht es deshalb, weil diese Genossen auch während ihrer Verweilenden Kreislagen bekannt waren.

Am 12. Oktober starb in New York in New-York im Alter von 70 Jahren Genosse Konstantin Scheer...

Am 15. Oktober starb ein tragisches Geschick bei Braunschweig unter Genossen Herderich Wilhelm Schmidt...

Alteins Feuilleton.

Die Wetterverhältnisse. Der Kosmos. Das Organ der Gesellschaft für Naturkunde...

Die Wetterverhältnisse werden bald narlegen, ob es sich bei diesem Wochentage um eine dauernde oder eine bloß vorübergehende Verbesserung handelt.

Das Eiserne Kreuz als Heilmittel. Wie ich die Wäre in Zukunft der bestlichen Offiziere annehmen wird...

Im Vorph des eiserne Kreuzes, zum Verleide eines Militär-Stubbinlats gegen Lo e Provilion...

Handweiser für Naturfreunde und heuer wieder 5 Bände gediegene naturwissenschaftlicher Schriften...

Aus dem Tagebuch eines Schweinezüchters. (Ausgezogen aus den preislichen Landwirtschafswinklers v. Pöb. die 31.)

Es sehe das Schwein! Es heißt seinen Mann. Wenn er es verkauft, nämlich! Ganz! — doch was geht um Brodwagen der Konstantin an?

Da fragen Sie immer über die hohen Fleischpreise. Ich hab nicht jeder seine Haut so teuer als möglich zu Partit? Wasun will man da dem armen Schwein einen Vergnuss daran machen?

Zu wenig Schweine in Berlin? Das glaube, wer mag. Als ich nach die Reichshausche himmterginge, habe ich an die 400 geküht. Und darunter lebe fette! Ich mußte sofort zu Käfigen, um einen Koniat zu trinken.

Schweinert? Unfinn! Solange die Herrschaft gut speiß, gibt es auch Mistfäls genug. Um die Schweine zu füttern! Und wie bescheiden diese Tiere sind! Da Dumie sich mancher von den Schweinern, die über die Fleischnot jammern, ein Beispiel daran nehmen.

Die Grenzlinie aufheben und das russische Schwein vereinfassen? Damit es sich Konjunktur macht? Solange der deutsche Landwirtschafswinkler einen Schweinefall hat (und er hat manchmal auch einen, wenn er seinen Fall) wird er sich zu einer solchen antinationalen Tat nicht entschließen.

Bei unserem heutigen Diner im Landwirtschafswinkler, hat sich mit der Fleischnot besäßen falls, gab es viele Fleischgenüß, aber nicht weniger gemütlich, daß von einer Fleischnot nicht die Rede sein dürfte.

...sagen zu belegen, die plattform für ...

...Seite 3 des Berichtes der Landesorganisation der sozialdemokratischen Partei ...

...Vergleiche mit der Mitte der letzten Wahl für die Kandidaturen ...

...Die Wirkung dieser Handlung ...

...Nachdem die Handlung ...

...Die schriftliche Agitation wurde durch unsere Parteipresse ...

...Unter den preussischen Landarbeitern wurde durch das Flugblatt ...

...Die Provinzial- und Landesorganisationen sind im Berichtsjahre ...

...Organisation betreffen haben. Die bei ...

...Die Ziele haben kein vollständiges Bild der Tätigkeit der Landes- und Provinzialorganisationen ...

...Vorbereitung der Organisation. Die vom Bremer Parteitag gewählte Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfes ...

...Die Anhänger der freien Sozialisation führten aus, daß die Partei eine Kampfformation sei ...

...Die in der ersten Sitzung angenommenen Grundzüge wurden nun an ...

...Fortsetzung folgt. 25. AUG.

Kreistag für den Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

...In dem von dem Wahlkreis gleichnamig benannten Saale des ...

...Der Hauptreferent Genosse Wille ...

...Kreistag ...

...Der Bericht ...

...Die Diskussion ...

...Der heutige Kreistag ...

...Der am 20. August ...

...Der am 20. August ...

...In bezug auf die Arbeiter ...

...Zum Organisationsentwurf ...

...Der heutige Kreistag ...

...In bezug auf die Arbeiter ...

...Zum Organisationsentwurf ...

...Der heutige Kreistag ...

...Zum Organisationsentwurf ...

Zeit, 23. August. Öffentliche Volksversammlung. In der am Sonntag in der Wilhelmstraße...

Die heutige Versammlung beauftragt die Vorstände der Partei und des Gewerkschaftsrats...

Seit, 23. August. Den Verammlungsleiter in Leipzig hat unser bekannter...

Ein neuer Streik in Leipzig. Schon wieder ward ein Streik geführt...

Man trübte sich am Deutschen Hof, wo die Feiern der...

Erstreckt ist durch den Speierer, laut jüdischen die...

Der Arbeiter auch als braver Mann. Entzückt ist drum nicht minder...

Zu Ende ist's Militärverbot. Was es uns freudig preisen!

Denk bald voran! - Hipp, hipp, hurral! Ich lieb mich teure...

Der Arbeiter im fasslichen Kleid. Doch nur zu dem Begehnen...

Bis jetzt hat's ja noch keine Not. Wir wollen uns schon rüden...

Zeit, 23. August. Verlegung der Erziehungsanstalt? Bürgerliche Blätter...

Zeit, 23. August. (Gta. Ver.) Am Freitag besung ich. Kur dem hiesigen...

Zeit, 23. August. (Gta. Ver.) Unglücksschiff! Der Aufseher Ernst...

Zeit, 23. August. Wegen Abbruchs mittelständischer... wurde vom...

Zeit, 23. August. Ueberfahren. Heute vormittag in der ersten...

Zeit, 23. August. Am Sonntag, den 27. August, nachmittags 4 Uhr...

Zeit, 23. August. Der Dürrenberger Knappschichtverein hatte am 31. Dezember...

Zeit, 23. August. Die hiesige Spielerei mit Schusswaffen...

Zeit, 23. August. Diebstahl von Fahrrad. In einer der letzten Nächte...

Zeit, 23. August. Der hiesige Konsumverein... Der Diebstahl ist ebenfalls...

Zeit, 23. August. Arbeiterkrise. Der Bergmannsverein... hatte gestern...

Zeit, 23. August. Nordgerichte. Landwirt Lohregel aus... wurde gestern...

Zeit, 23. August. Opfer des Automobils. Ein Berliner Automobil... erlitten...

Zeit, 23. August. Selbstmord eines Defraudanten. Der Kassierer... wurde in...

Zeit, 23. August. In dem eingekerkerten Altschaber... ist Feuer ausgebrochen...

Zeit, 23. August. Die Bauarbeiten... wurden seit einiger Zeit...

Zeit, 23. August. Das Bezirksgericht... am 15. September...

Zeit, 23. August. Das Ministerium... wird sich am 15. September...

Zeit, 23. August. Infolge vorgehender Explosion... wurde ein...

Zeit, 23. August. Der Neubau des Berner Stadttheaters... ist eingeleitet...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Zeit, 23. August. Arbeiter Raumann L. (Dresdenerstraße 4)... wurde...

Letzte Nachrichten.

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Paris, 23. August. Die Konferenz... hat gestern in der...

Wien, den 11. Juli 1905. Das Motorrad 2 633 hat am 21. April... Die Besondere...

Wien, den 11. Juli 1905. Das Motorrad 2 633 hat am 21. April... Die Besondere...

Wien, den 11. Juli 1905. Das Motorrad 2 633 hat am 21. April... Die Besondere...

Standsamtlliche Nachrichten.

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...

Salle (Süd, Seimweg 3), 28. August. Aufgehoben: Arbeiter...